

Bürgerinitiative „Sonne-Areal“ Wildtal
Sprecher: Dr. Raimund Klein
Obermatten 34, 79194 Gundelfingen – Wildtal
Tel.: 0761/52964
e-mail: klein.raimund@gmx.de

**Erwiderung und Richtigstellung zu dem Artikel
„Liebe Mitbürgerinnen und Bürger von Wildtal“ in den Gundelfinger Nachrichten,
Seite 1 ,vom 23.09.2010**

Wie sehr sich die Gemeinde wegen Ihres Bebauungsplanes „Sonne-Areal“ in der argumentativen Defensive befindet, zeigt allein schon die Tatsache, dass sich von den sieben angeblichen „Richtigstellungen“ des letzten Flugblattes vier auf Sachverhalte beziehen, die von der Bürgerinitiative nie behauptet worden sind.

Festzuhalten ist:

- 1. Die Bürgerinitiative hat nie infrage gestellt, dass der Gemeinderat sich in den letzten zehn Jahren immer wieder einmal mit der Bebauung des Sonne-Areals befasst hat.**
 - die jetzigen Ergebnisse sind angesichts der Dauer äußerst bescheiden. Einem von der Bürgerinitiative angeregten Ideenwettbewerb wurde von der Gemeinde nicht nachgegangen. Der Bitte von ca. 200 Bürgern und Bürgerinnen aus Wildtal im Jahr 2008 um Beteiligung an der Planung wurde nicht entsprochen.
- 2. Die Bürgerinitiative hat nie bestritten, dass sich das Sonne-Areal nunmehr im Besitz der Firma Vukovic befindet.**
 - die Firma Vukovic hat nach ihrem Erwerb des Geländes im Jahre 2007 eine Zeitlang der Gemeinde ein Kaufrecht eingeräumt, von dem kein Gebrauch gemacht wurde; es sei daran erinnert, dass die Gemeindefinanzen zum damaligen Zeitpunkt keineswegs schwierig waren, denn 2008 konnte das Jubiläum „1000 Jahre Gundelfingen“ mit großem finanziellen Aufwand (300.000,00 Euro) gefeiert werden.
- 3. Die Bürgerinitiative hat nie infrage gestellt, dass Kriegerdenkmal und Dorfbrunnen erhalten bleiben.**
 - der sogenannte „Historische Kirchweg“ ist ein historisches Feigenblatt, da dieser Kirchweg keinerlei Funktion hat und nur der Erschließung des Geländes dient.
- 4. Die Bürgerinitiative hat nie infrage gestellt, dass das Bebauungsplanverfahren noch läuft.**
 - die Bauarbeiten beginnen möglicherweise erst im Frühjahr, der Abriss der historischen Gebäude könnte jedoch bereits in diesem Jahr erfolgen.

Nun zu weiteren sachlich falschen oder irreführenden Aussagen der Fraktionen von Freien Wähler, CDU, SPD, FDP und der Gemeindeverwaltung, vertreten durch den Bürgermeister Herrn Dr. Bentler:

5. „Die „Sonne“ ist baufällig...

Fachleute haben die „Sonne“ nicht als baufällig beschrieben.

- die Gemeinde ist der Anregung der Bürgerinitiative, diesen Sachverhalt neutral prüfen zu lassen, nicht nachgekommen. Die Bürgerinitiative hätte ein solches Gutachten akzeptiert, eine Attrappe aber akzeptiert sie nicht.
- an ihrem jetzigen Platz ist die „Sonne“ auch in ihren Maßen umgestaltbar. Festzuhalten ist, dass es die Gemeinde war, die den Abriss der „Sonne“ wegen ihres Standortes befürwortete („... steht am falschen Platz“)

6. Verkleinerung der Wohnhäuser...

Die neue Planung sieht 5 statt 4 Häuser vor, die von der Funktion und Erscheinung in keiner Weise mit den 2 bestehenden gewachsenen historischen Gebäuden verglichen werden können. An der geplanten Wohnfläche hat sich nichts geändert. Die Gemeinde gibt stets nur die relative Höhe der Gebäude an, nie jedoch die faktische Höhe, gemessen von der Talstraße aus.

- Andere Investoren waren und sind auch in neuester Zeit bereit, die Erhaltung der historischen Bebauung in ihre Planungen mit einzubeziehen, und sind es bei einem positiven Signal der Gemeinde auch immer noch.

7. Kaufpreis erfordert dichte Bebauung...

Vergleicht man den Kaufpreis des Geländes (1,3 Millionen netto) mit den Infrastrukturforderungen der Gemeinde (1,8 Millionen), so ist ersichtlich wer die finanziellen Belastungen des Investors hauptsächlich bewirkt.. Der Bürgerinitiative liegen Briefe des Investors an den Bürgermeister vor, in denen er diesen ersucht, von überzogenen Forderungen abzugehen, um das Gelände nicht so massiv bebauen zu müssen.

8. Beschädigung der Landschaft und des Ortsbildes...

Wie wenig sich die Unterzeichner mit Alternativplänen beschäftigt haben, lässt sich daran erkennen, dass immer noch behauptet wird, die Alternativplanungen griffen unverantwortlich in die Hangstruktur und die Landschaft ein. Wäre die Gemeinde in ein Gespräch mit den Planern der Alternativen über deren letzte Modelle getreten oder hätte diese auch nur zur Kenntnis genommen, so hätte sie feststellen können, dass nicht in den Hang hinein geplant ist und kein Landschaftschutz berührt wird. Geradezu abenteuerlich ist der Versuch der Unterzeichner, die Beschädigung des Ortsbildes von Wildtal gemäß dem zur Offenlage ausgeschriebenen Plan auf die Entwürfe der Bürgerinitiative abzuwälzen.

Wir gehen im Sinne einer **demokratischen Gleichbehandlung** davon aus, dass diese Erwiderung an gleicher Stelle in den nächsten Gundelfinger Nachrichten abgedruckt wird wie ihre Veranlassung.

Kopie an: Badische Zeitung,
Von Haus zu Haus,
Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald

Wildtal, den 23. September 2010